



DOKUMENTATION ZUR AUFTAKT- VERANSTALTUNG „NEUE WEGE DER BÜRGERBETEILIGUNG“

am 21.März 2015

INHALT

Inhalt.....	2
1 Einleitung	3
2 Begrüßung	4
3 Diskussion an Thementischen	6
3.1 Thementisch 1: „Welche aktuellen Themen bewegen mich?“	7
3.2 Thementisch 2: „An welchen Themen sollen die Bürger/innen beteiligt werden?“	8
3.3 Thementisch 3: „Mit welchen Methoden/Verfahren sollen die Bürger/innen beteiligt werden?“	9
3.4 Thementisch 4: „Wie sollen die Bürger/innen informiert werden?“	11

1 EINLEITUNG

Am 21. März 2015 lud die Stadt Jena interessierte Bürgerinnen und Bürger von 10 bis 13 Uhr zur Auftaktveranstaltung „Neue Formen der Bürgerbeteiligung“ ins Volksbad Jena ein. Erörtert werden sollten Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Jena hinsichtlich der Zugangswege für Bürger/innen, der Informationsweitergabe durch die Stadt und der methodischer Umsetzung von Beteiligungsverfahren. Des Weiteren diskutierten die Teilnehmer/innen aktuelle Themen der Stadtpolitik. Die Moderation übernahm Ines Morgenstern, Geschäftsführerin des Organisationsberatungsinstituts Thüringen, ORBIT e.V..

An der Veranstaltung nahmen zahlreiche interessierte und engagierte Bürger/innen teil. An vier Thementischen diskutierten sie die verschiedenen Aspekte der Bürgerbeteiligung in Jena, die im weiteren Prozess bei der Entwicklung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung Berücksichtigung finden werden.

Durch Plakate mit dem Motto der Veranstaltung „Liebe deine Stadt“ welche im gesamten Stadtgebiet verteilt wurden, erfolgte einige Tage zuvor der Hinweis auf die bevorstehende Veranstaltung.



Abb. 1 Plakat zur Auftaktveranstaltung

2 BEGRÜßUNG



In seiner Begrüßung ging Denis Peißker, Stadtentwicklungsdezernent, insbesondere auf den aktuellen Stand der Bürgerbeteiligung in Jena und den Stadtratsbeschluss zur Entwicklung der Leitlinien, der Vorhabenslisten und der Bürgerbeteiligungssatzung ein.



Neue Wege der Bürgerbeteiligung

Stadtratsbeschluss 14/0077-BV vom 01.10.2014

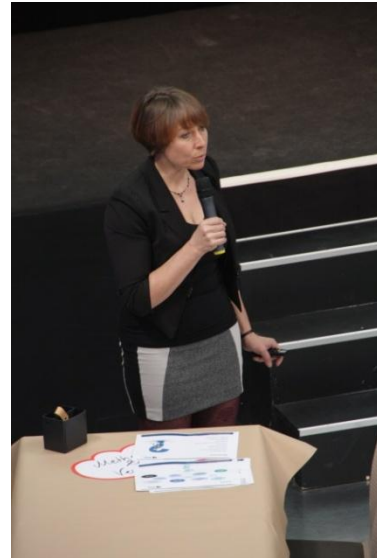
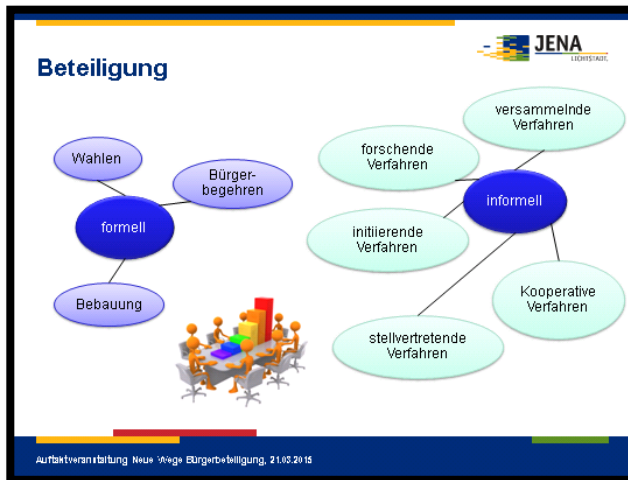
- **Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in der Stadt Jena**
 - in einem partizipativen Prozess erarbeiten → **Herbst 2015** Beschlussvorlage im Stadtrat
- **Vorhabenliste**
 - Ziel: frühzeitige Information der Bürger_innen Jenas über Vorhaben und Projekte der Stadt
 - Auflistung von allen Vorhaben - unabhängig davon, ob Bürgerbeteiligung geplant ist oder nicht – die für eine größere Zahl von Bürger_Innen von Interesse sein können oder betreffen können
 - ab **25.03.2015** auf www.jena.de (1. Fassung ca. 50 Vorhaben gelistet)
 - 2 Monate lang zur Diskussion → Erstellung einer Beschlussvorlage
 - Freischaltung der finalen Fassung und Druck von Exemplaren
 - nächste Aktualisierung: 01.10.2015 (halbjährlicher Rhythmus)
- **Bürgerbeteiligungssatzung**
 - auf Grundlage Leitlinien & bereits entwickelte standardisierte Beteiligungskonzepte erarbeiten
 - **März 2016** Beschlussvorlage im Stadtrat

Auftaktveranstaltung Neue Wege Bürgerbeteiligung, 21.03.2015

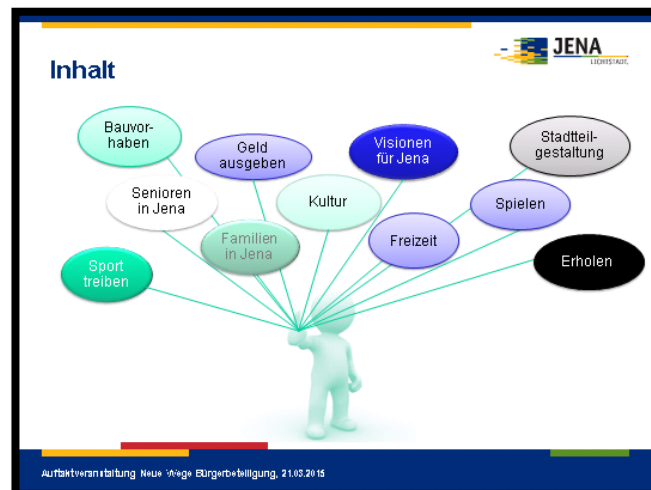
2

3 EINFÜHRUNG

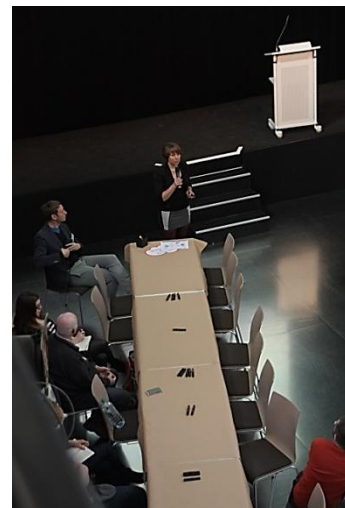
Ines Morgenstern gab daran anschließend einen kurzen thematischen Einstieg, indem sie auf Formen der Beteiligung,



Inhalte und



Methoden der Beteiligung ein-



4 DISKUSSION AN THEMENTISCHEN

Nach den einleitenden Worten galt es, gemeinsam mit den anwesenden Bürger/innen zentrale Aspekte der Bürgerbeteiligung in Jena an vier Thementischen zu diskutieren. Jede/r Teilnehmer/in konnte an drei verschiedenen Thementischen mitdiskutieren. Nach jeweils 30 Minuten erfolgte ein Wechsel. Als Moderatoren/innen standen an den Tischen Daniel Illing, Annette Schwarze-Engel (beide Dezernat Stadtentwicklung und Umwelt), Ralf Reinhardt (Koordinator Bürgerhaushalt) und Ines Morgenstern (ORBIT) zur Verfügung.



Die Fragen, die in den Runden diskutiert werden sollten, lauteten „Welche aktuellen Themen bewegen mich?“, „An welchen Themen sollen die Bürger/innen beteiligt werden?“, „Mit welchen Methoden/Verfahren sollen die Bürger/innen beteiligt werden?“ sowie „Wie sollen die Bürger/innen informiert werden?“



Nachfolgend sind die Ergebnisse der Diskussionen an den Thementischen in der Zusammenfassung dargestellt.

4.1 Thementisch 1: „Welche aktuellen Themen bewegen mich?“

(Moderation: Daniel Illing)



Unter dem thematischen Schwerpunkt „Welche aktuellen Themen bewegen mich“ wurde am häufigsten auf die Förderung bürgerschaftlichen Engagements hingewiesen. So könnte beispielsweise durch die Stadt ein Internet-Blog eingerichtet werden, mit dem Bürgermeinungen eingeholt werden.

Aktuell ist auch von Interesse, die soziokulturelle Szene in Jena zu unterstützen sowie Migranten/innen gesellschaftlich mehr einzubinden.

Weiterhin nannten Bürger/innen den Ausbau des Jenaer Nahverkehrs. Hierbei sollten zukünftig alle Stadtteile berücksichtigt werden. Die Fernbusanbindung soll ausgebaut werden. Die ICE-Anbindung soll erhalten bleiben. Auch die Situation der Toiletten an den Bahnhöfen wurde stark diskutiert.

Die Bürger/innen bewegten Themen hinsichtlich der Nutzung privater PKW. Interesse besteht hier vor allem am Ausbau von Carsharing-Stellplätzen, der Erhebung von Parkplatzgebühren sowie der aktuellen Parkplatzsituation. Auch die Themen Straßenverkehr und Ampelschaltung besprachen die Teilnehmer/innen. In diesem Zusammenhang fanden beispielsweise die Bedarfe von Senioren/innen hinsichtlich der Ampelschaltungen Erwähnung. Auch der Ausbau und die bessere Planung von Radwegen war Thema. Häufiger erwähnt wurde auch Förderung bzw. Beachtung von Natur- und Klimaschutz.

Das Thema „Sport“ beleuchteten die teilnehmenden Bürger/innen gleich von mehreren Seiten, einerseits hinsichtlich der Nutzung und Auslastung öffentlicher Sportanlagen, andererseits in Bezug auf den Bedarf an einer weiteren Schwimmhalle und dem geplanten Fußballstadion.

Hinsichtlich der Thematik Stadtausbau nannten Bürger/innen die Bebauung des Eichplatzes, des Inselplatzes, des Jenzigfußes, des Bachstraßenareals sowie des Inselplat-

zes und den Umgängen mit dem knappen Wohnraum bzw. den sozialen Wohnungsbau. Weiterhin waren auch die Gestaltung und Pflege von Freiflächen und Baumbeständen in Jena und die Bereitstellung öffentlicher Toiletten im Stadtgebiet in Thema.

Weitere Themen, die Bürger/innen aktuell bewegen, betreffen die Beachtung bzw. Gleichberechtigung von Stadtteilen sowie deren Vertretern/innen, die Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung und die notwendige Qualifizierung der Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung hinsichtlich der Bürgerberatung. Die Kommunikation mit den Bürger/innen muss optimiert werden. Hier wurde u. a. vorgeschlagen, dass Amtsblatt allen Haushalten in Jena kostenlos zur Verfügung zu stellen.

4.2 Thementisch 2: „An welchen Themen sollen die Bürger/innen beteiligt werden?“

(Moderation: Ralf Reinhardt)



Zum Schwerpunkt „An welchen Themen sollen die Bürger/innen beteiligt werden?“ äußerten viele der Teilnehmer/innen eine gewünschte Beteiligung in den Bereichen „Stadtentwicklung“, „Ausbau der Innenstadt und Stadtteilgestaltung“¹, „Gestaltung von Freiflächen“ sowie „Parkplatzsituation und Ausbau von Parkplätzen“. Sehr häufig wurde auf den Ausbau des Straßenverkehrs bzw. der Ampel- und Verkehrsplanung verwiesen. So ist ein wichtiges Thema hierbei die Situation am Camsdorfer Ufer und an der Camsdorfer Brücke. Auch hinsichtlich des Ausbaus von Fahrradwegen und -ampeln möchten die Bürger/innen gerne angehört werden.

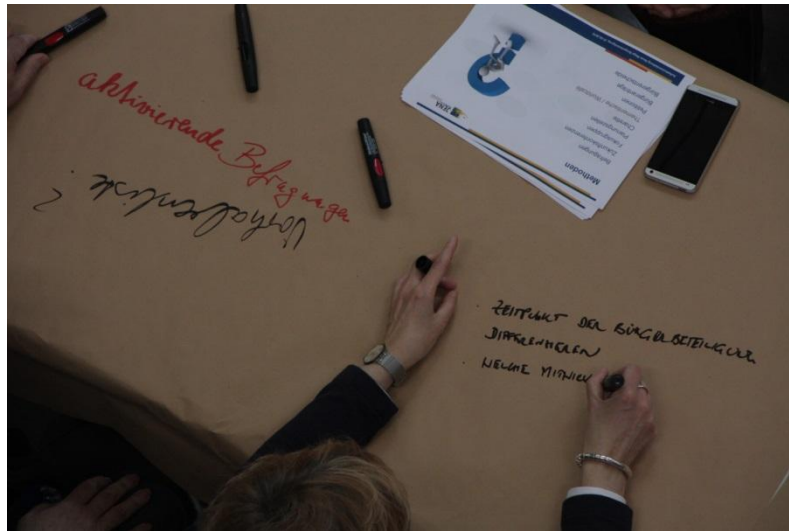
Die Teilnehmer/innen dieses Thementisches diskutierten ebenfalls die Befragung von Bürger/innen hinsichtlich der weiteren Gestaltung des Nah- und Fernverkehrs. Kontrovers wurde das Thema Geschwindigkeitsbegrenzung in der Stadtrodaer Straße diskutiert. Einerseits erging der Hinweis auf den notwendigen Lärmschutz für die Anwohner/innen, andererseits auf die Wichtigkeit, hier keine Geschwindigkeitsreduzierung vorzunehmen.

Weitere Themengebiete, in denen eine Beteiligung von Bürger/innen als sinnvoll angesehen wird, sind der Ausbau von Sportstätten wie der multifunktionalen Veranstaltungsstätte Jena Oberaue und öffentlicher Sportmöglichkeiten (z.B. Trimm-dich-Pfade) sowie der Neubau einer Schwimmhalle. Des Weiteren stand die Mitgestaltung des Schulentwicklungsplans und der Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie Entscheidungen über Wohnungs- und Landschaftsbau im Vordergrund. Letzteres betrifft zum Beispiel die Gestaltung der Saaleaue und das Projekt „Saalegärten“ sowie die Entwicklung am Schott-Platz (Renaturisierung oder Ausbau zum Naturerlebniszentrum).

¹Genannt wurden hier u.a. die nicht erwünschte Bebauung des Jenzigfußes und die Erhaltung der Kleingartenanlagen.

4.3 Thementisch 3: „Mit welchen Methoden/Verfahren sollen die Bürger/innen beteiligt werden?“

(Moderation: Ines Morgenstern)



Als zentralen Aspekt an diesem Thementisch diskutierten die Teilnehmer/innen die Stärkung der Bürgerbeteiligung. Die Wichtigkeit alle Bürger/innen gleichermaßen zu beteiligen, d.h. auch Bürger/innen zu gewinnen, „die wenig Zeit für Bürgerbeteiligung haben“ (OT), wurde ganz klar herausgestellt. Notwendig sei es hierfür von Seiten der Stadt auf die Bürger/innen zuzugehen. Ein mögliches Verfahren könnte auch ein kartenbasiertes Bürgerportal wie beispielsweise Rostock „Klar Schiff“ oder „Maerkers“ in Brandenburg sein. Wichtig ist es ebenso alle Altersgruppen gleichermaßen zu beteiligen. Von großer Bedeutung ist die frühzeitige Einbindung der Bevölkerung und lückenlose Weitergabe von Informationen.

Als erster Schritt eines Beteiligungsprozesses kann eine Ideensammlung unter den Bürger/innen sinnvoll sein.

In jeder Phase sei es wichtig, den Bürger/innen die Methoden, die Zielsetzung und auch den Umgang mit den Ergebnissen genauestens zu erklären. Hierfür muss eine verständliche Sprachform gewählt werden. Ebenso muss transparent gemacht werden bis zu welchem Punkt die Mitwirkung von der Bürgerseite aus bestehen kann.

Als konkrete Methoden schlugen die Teilnehmer/innen Onlinebefragungen und Straßenumfragen vor. Darüber hinaus sollten bürgerschaftliches Engagement gefördert werden, beispielsweise die Aktion „Recht auf Stadt“.

Zum Abschluss von Beteiligungsverfahren ist die Entscheidung der Bürger/innen durch die Stadt zu akzeptieren, so ein expliziter Hinweis.

4.4 Thementisch 4: „Wie sollen die Bürger/innen informiert werden?“

(Moderation: Annette Schwarze-Engel)



Am vierten Thementisch diskutierten die Teilnehmer/innen die Frage „Wie sollen die Bürger/innen informiert werden?“ Zentral war hierbei die Ansicht, Bürgerbeteiligung müsse vor der Haustür beginnen, also da, wo die Leute sind. Hierbei spiegelt sich die Diskussion des dritten Thementisches wider, wo ebenfalls festgestellt wurde dass es notwendig ist, von Seiten der Stadt auf die Bürger/innen zuzugehen.

Für eine umfassende Informationsweitergabe ist die Erläuterung von Rahmenbedingungen und Spielräumen für die Beteiligung unabdingbar. Um diese Informationsweitergabe sicherzustellen könnten die Homepage der Stadt, das Amtsblatt, Zeitungen, Flyer, Beigaben zu den kostenlosen Wochenblättern oder auch social media-Zugänge genutzt werden. Ebenso eignen sich Kartenportale wie Rostock „Klar Schiff“ und „Markers“ in Brandenburg. Auch die kostenlose Verteilung des städtischen Amtsblattes an alle Haushalte, ein Veranstaltungskalender für Bürgerentscheide oder die Einrichtung eines Infotisches beim Nahverkehr kam zur Sprache. Zusätzlich sollten Informationen zentral nutzbar gemacht werden, z.B. in Form von Infotafeln. Die Unübersichtlichkeit der städtischen Internetseite bemängelten einige Teilnehmer/innen und schlugen vor, eine zentrale Informationsseite zum Thema Bürgerbeteiligung einzurichten. Vor Ort in den Stadtteilen könnten zudem neben den Informationskästen der Ortsteilräte auch die Einkaufsmärkte mittels Plakaten genutzt werden

Hinsichtlich des Zeitpunktes der Weitergabe sei es wichtig, „Informationen nicht bis zur letzten Minute zurückzuhalten“ (OT). Einzelne Teilnehmer/innen wünschten sich eine Diskussion der Beschlussvorlagen des Stadtrates schon frühzeitiger, nämlich bevor sie in der Dienstberatung des Oberbürgermeisters besprochen werden. Auch sollten bereits bestehende Gremien stärker genutzt und deren Einflussmöglichkeit gestärkt werden.

Auch bei der Informationsweitergabe an die Bevölkerung ist es wichtig, eine einfache Sprache zu verwenden sowie Transparenz über den gesamten Prozess zu bewahren. Ergebnisse von Beteiligungsverfahren sollten ebenfalls vom Stadtrat angenommen und nicht ignoriert werden, so die Meinung einiger Teilnehmer/innen.